

**Bericht der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten
der Stadtverordnetenversammlung Schwedt / Oder zur SVV am 17.09.2015**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrter Herr Bürgermeister,
wie in den vergangenen Jahren zunächst ein paar Zahlen.

In Schwedt lebten am 31.12.2014 31.111 (p) Menschen, darunter 6.995 Menschen mit einem Grad der Behinderung ab 30 (22,48%) davon waren 5.326 Schwerbehindert mit einem Grad ab 50 (17,12). (p= vorläufige Angaben nach Einwohnerzahlen aus dem Melderegister)

Anerkannte Schwerbehinderte Menschen (Grad der Behinderung ab 50)

| Altersgruppe | 2014 ges. Ew. (p) | 2013 | 2014 (p) | Differenz zum Vorjahr | %bez. auf Ew. 2014 |
|---------------------|------------------------------|--------------|---------------------|----------------------------------|-------------------------------|
| 0- unter 15 | 3.088 | 57 | 62 | + 5 | 2,00 % |
| 15- unter 25 | 2.086 | 104 | 88 | ./ 16 | 4,22 % |
| 25- unter 60 | 14.038 | 1.320 | 1.256 | ./ 64 | 16,78 % |
| 60- unter 65 | 2.766 | 586 | 597 | + 11 | 21,58 % |
| 65 Jahre und älter | 9.133 | 3.165 | 3.165 | + 158 | 36,38 % |
| Summe: | 31.111 | 5.232 | 5.326 | ./ 97 | 17,68 % |

Sieht man sich diese Zahlen an, so sieht man, dass die Anzahl der schwerbehinderten Bürger ab den Altersgruppen ab 60 Jahre zugenommen hat. Wir haben 2014 einen Einwohnerverlust von 263 Bürgern zu verzeichnen, welches sich auch hier auswirkt, da hauptsächlich junge Menschen die Stadt verlassen.

In der Geschäftsstelle der Bundesagentur für Arbeit in Schwedt (umfasst die Städte Schwedt/Oder und Angermünde sowie die Ämter Gartz(Oder und Oder-Welse sind insgesamt 280 Schwerbehinderte als Arbeitssuchend gemeldet, das sind 6,1% der Arbeitssuchenden.

Leistungen nach SGB II (ALG II) erhalten davon 204 Personen und
nach SGBIII 76 Personen

Der höchste Anteil an Schwerbehinderten liegt in der Altersgruppe 65 Jahre und älter. Es ist auch im Stadtbild ersichtlich. Gerade in dieser Altersgruppe haben wir auch eine große Dunkelziffer, z.B. ein Ausweis wird erst beantragt wenn er für den Umzug in eine barrierefreie Wohnung, oder für eine Pflegestufe benötigt wird und der Bürger oder die Bürgerin Hilfe braucht um in der eigenen Wohnung zu bleiben.

In unserer Stadt leben 67 (./3) Blinde (Bl) und 44 (+1) gehörlose (Gl) Bürger.

Eine ständige Begleitung (B) haben 1608 (+40) Bürger nötig. Das Kennzeichen H (hilflos) haben 813(+32) Bürger.

Gehbehindert (G) sind 2989 (+51) und außergewöhnlich gehbehindert (aG) sind 578 (./2) Bürger, in diese letzte Gruppe gehören auch die Rollstuhlfahrer.

Eine Befreiung von Rundfunkgebühren haben 997 (+2) Schwerbehinderte weil sie am öffentlichen Leben gar nicht oder nur erschwert teilnehmen können.

Einen Schwerbehindertenausweis mit Freifahrtmöglichkeit haben 3041 (+56) Mitbürger. Freifahrt 1.Klasse haben trifft auf 2(=) Bürger.

Die in Klammern stehenden Zahlen sind die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Diese Zahlen kann man nicht addieren, da auch eine Person mehrere Ausweiskennzeichen auf Grund seiner Behinderungen erhalten kann.

In Schwedt gibt es ca. 30 Selbsthilfegruppen (SHG) und Verbände von Menschen mit Behinderungen von denen sich 27 SHG im Kommunikationszentrum (KOMM) treffen.

Der Blinden- und Sehschwachenverband trifft sich im AWO- Treff am Bertold Brecht Platz.

Im Asklepius-Klinikum trifft sich eine Selbsthilfegruppe.

Die Behinderten-Selbst-Hilfe Schwedt e.V. hat ihren Sitz in der Rosa Luxemburg Straße 40 d.

Wie es mit diesem Verein weitergeht ist noch offen.

An Veranstaltungen und Gesprächsrunden zu denen ich von den Selbsthilfegruppen eingeladen werde nehme ich teil. Die Veranstaltungen um den 5.Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, werden auch zum Erfahrungsaustausch und Vorstellung der Selbsthilfegruppen genutzt. Ich nahm an den Veranstaltungen im KOMMunikationszentrum teil.

Am 29.04.15 führte ich einen Rundgang im Wohngebiet Waldrand und Talsand durch.

Teilnehmer waren:

Herrn Ziesche, Fachbereichsleiter Hochbau, Tiefbau und Ortsteile,

Frau Wennigatz vom KOMM,

Herrn Schröder von der Lebenshilfe,

Frau Grunwald die als Seniorenbeauftragte

Herr Lutschick ein rollstuhlfahrenden Mitbürger

Bemängelt wurden:

die Schräge Auffahrt vom Ärztehaus zum Netto-Einkaufsmarkt Straßenübergänge Fr. Engelsstraße Richtung E.-Weinert-Ring weiter über Kummerower Str. in Richtung Felchower Straße. Alle Mängel sind kurzfristig in diesem Bereich beseitigt worden.

Schlecht sind noch In der Felchower Straße die Fußwege vor den kleinen Geschäften für Lebensmittel bis zur Leverkusener Straße. Die Fuß-und Radwege in der Leverkusener Straße sind ab Erich Weinert Ring bis zum Heinersdorfer Damm für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer nur sehr schlecht nutzbar.

Bei Barrierefreiheit denken alle in erster Linie nur an Rollstuhlfahrer, aber auch Hör- und Sehbehinderte gehören dazu. Ein Rollstuhlfahrer fällt im Stadtbild eher auf als ein Blinder, noch weniger fällt ein nicht Hörender auf, aber auch sie dürfen wir nicht vergessen. Bei Sinnesbehinderten spielt die Akustik, taktile Erfassbarkeit, Licht, Farbe und Schriftgröße eine Rolle. Barrierefreiheit ist für alle gut, ob die Mutti mit dem Kinderwagen, Verunfallte mit Gipsbein, oder auch für Senioren.

Wir müssen auch daran denken, das 38,25% unserer Bürger älter als 60 Jahre sind und davon sind 32,94% Schwerbehindert.

Bei den Übernachtungsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer hat sich noch nichts zu den Vorjahren geändert. Die nächsten Übernachtungsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer (nach DIN) gibt es erst in Angermünde.

- Die Tagungen der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Behindertenbeauftragten befassten sich in diesem Jahr mit folgenden Themen:
- Auswertung des Behindertenpolitischen Maßnahmenpaketes
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Behindertenpolitischen Sprechern der Fraktionen
- Leichte Sprache
- Einführung in Teilaufgaben der DGUV (Deutsche gesetzliche Unfallversicherung) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Identifizierung von Schnittstellen
- Ein großes Thema bei der Klausurtagung war Gewalt gegen behinderte Frauen

Sehr wichtig ist immer ein Austausch von Informationen untereinander.

Informationen gebe ich an entsprechende Abteilungen weiter.

Meine Sprechstunden finden jeweils am 1. und am 3. Dienstag im Monat in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr statt. Berufstätige können auch einen Termin vereinbaren. Hausbesuche werden bei Anforderung, vor allem bei älteren Bürgern, nach Terminabsprache durchgeführt.

Anliegen der Bürger sind zum Beispiel: Anträge und Änderungsanträge für den Schwerbehindertenausweis, Widersprüche, Wohnungsumbau/ Modernisierungsmaßnahmen. Arbeitsmöglichkeiten für Schwerbehinderte, Auskünfte zum Kündigungsschutz.

Hier könnte ich noch mehr aufzählen. Ich setze mich mit den entsprechenden Stellen in Verbindung oder hole Auskünfte bei anderen Beauftragten ein. Meine ehrenamtliche Arbeit als Behindertenbeauftragte sehe ich als Hilfe zur Selbsthilfe an. Als Behindertenbeauftragte bin ich das Bindeglied zwischen Bürger, Verwaltung und SVV.

Eine kleine Arbeitsgruppe bestehend aus dem Blinden-und Sehbehindertenverband und dem Förderverein Selbsthilfe Schwedt e.V. haben wir für Stellungnahmen zu Bauanträgen gegründet, damit die Belange unserer Mitbürger mit den unterschiedlichen Behinderungen besser vertreten werden können.

Das Behindertensportfest am 27.06.2014 war wieder ein großer Erfolg. Tradition ist schon die Schirmherrschaft des Bürgermeisters Herrn Jürgen Polzehl. Frau Eckbrett übernahm in diesem Jahr die Moderation.

Ein großes Dankeschön an die Organisatorinnen Frau Fiebig vom TSV Blau-Weiß und Frau Eckbrett von der Lebenshilfe, und an alle beteiligten Vereine und die vielen Betreuer. Die Begeisterung bei den Akteuren ist groß und auf die Medaillen sind alle Teilnehmer sehr stolz.

Der Verein für Wassersport PCK Schwedt e.V. bietet Kanu- Leistungs- und Freizeitsport für Menschen mit Handicap an und ist auch schon mit Medaillen von internationalen und nationalen Wettkämpfen heimgekehrt.

In diesem Jahr kehrte Sebastian Gierke von der Special Olympics in Los Angeles mit zwei Goldmedaillen zurück.

Besonders möchte ich mich bei Frau Reineke bedanken, die wie in den vergangenen Jahren, uns zwei Rollstühle für den Stadtrundgang zur Verfügung gestellt hat.

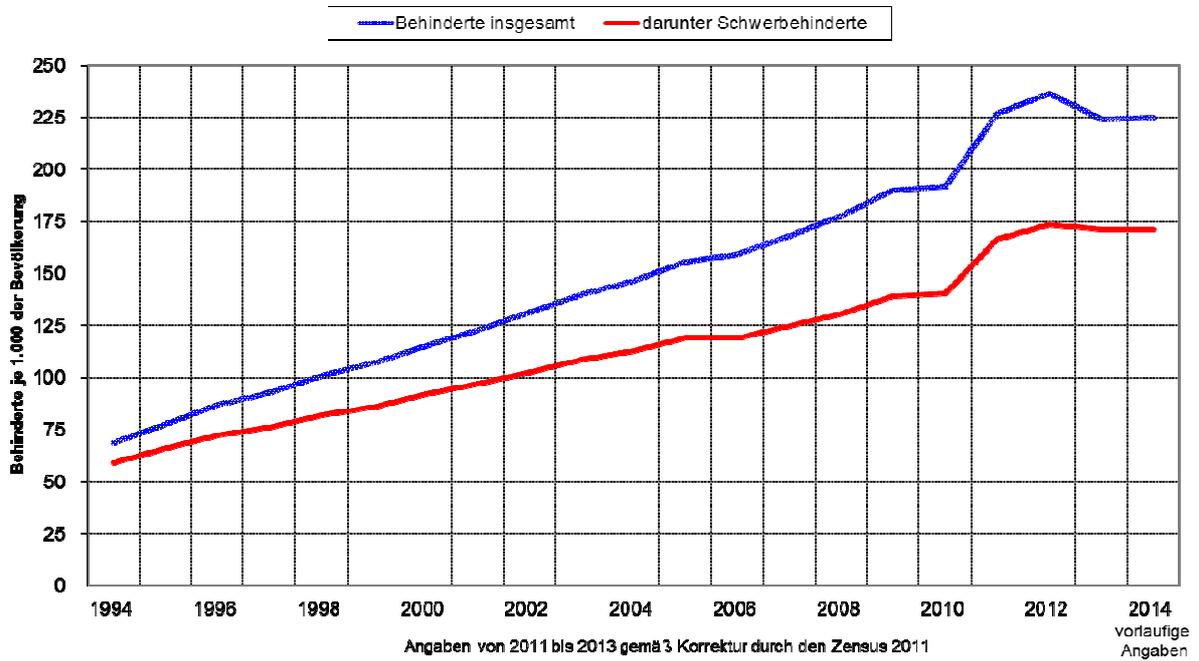
Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen bedanken.

Ursula Birlem
Behindertenbeauftragte

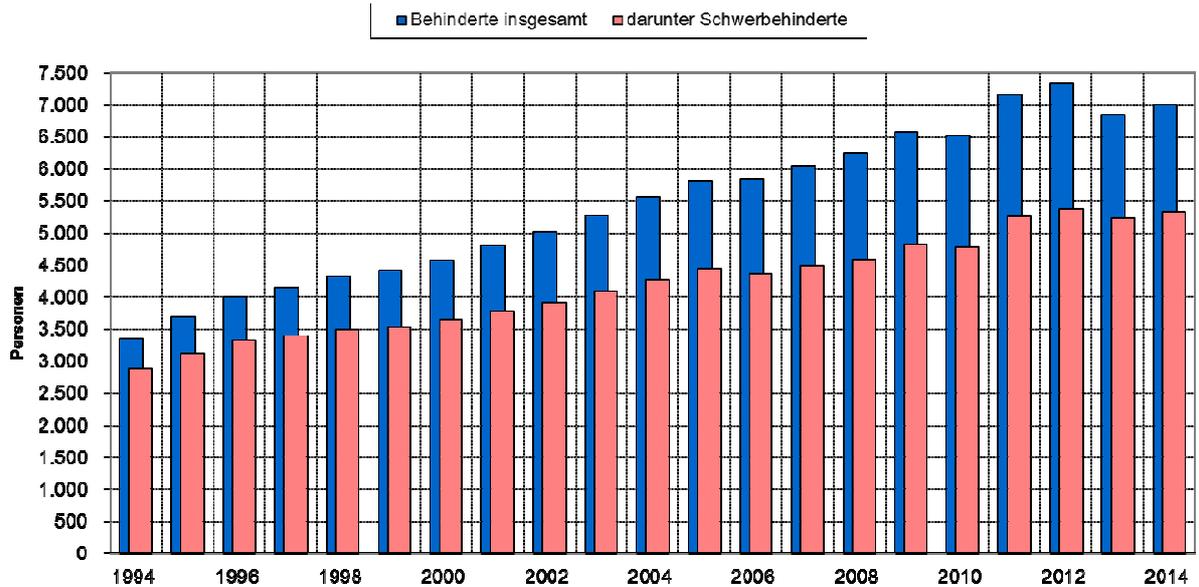
Anlagen: 6 Diagramme

Schwedt, den 3. September 2015

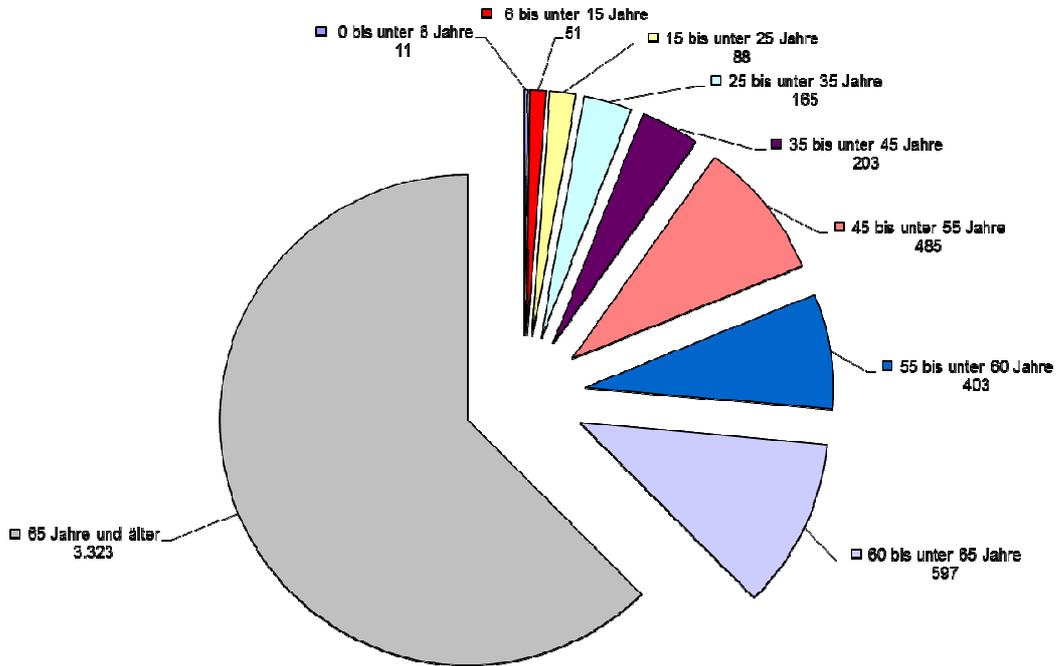
Menschen mit anerkannter Behinderung je 1.000 der Bevölkerung in Schwedt/Oder 1994 - 2014



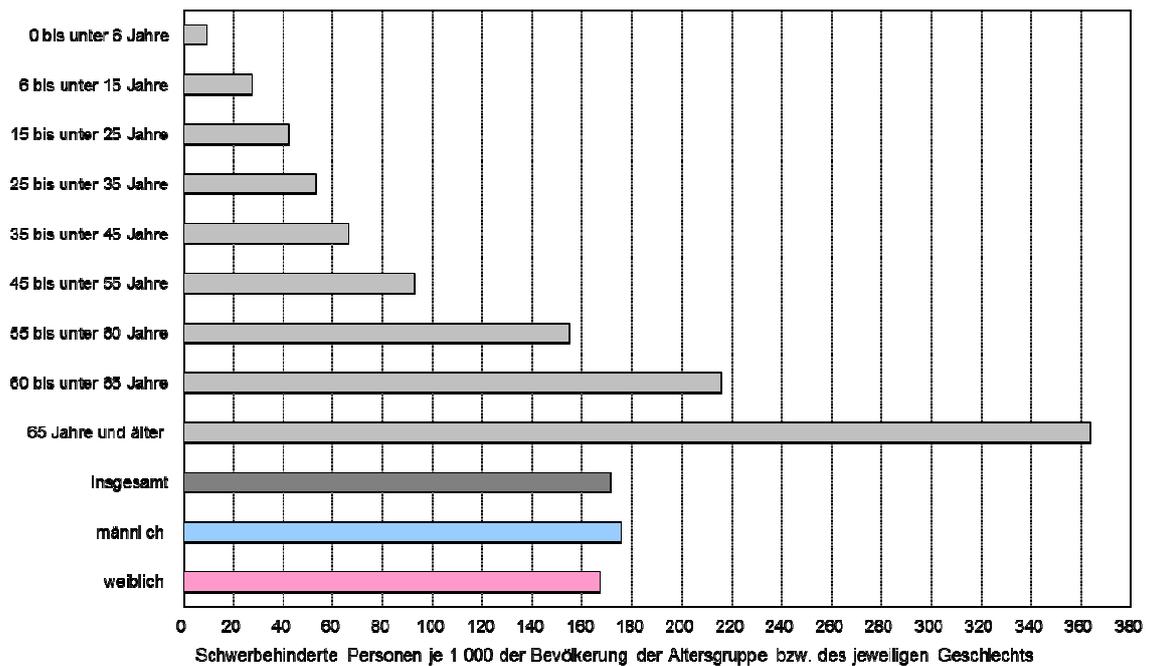
Menschen mit anerkannter Behinderung in Schwedt/Oder 1994 - 2014



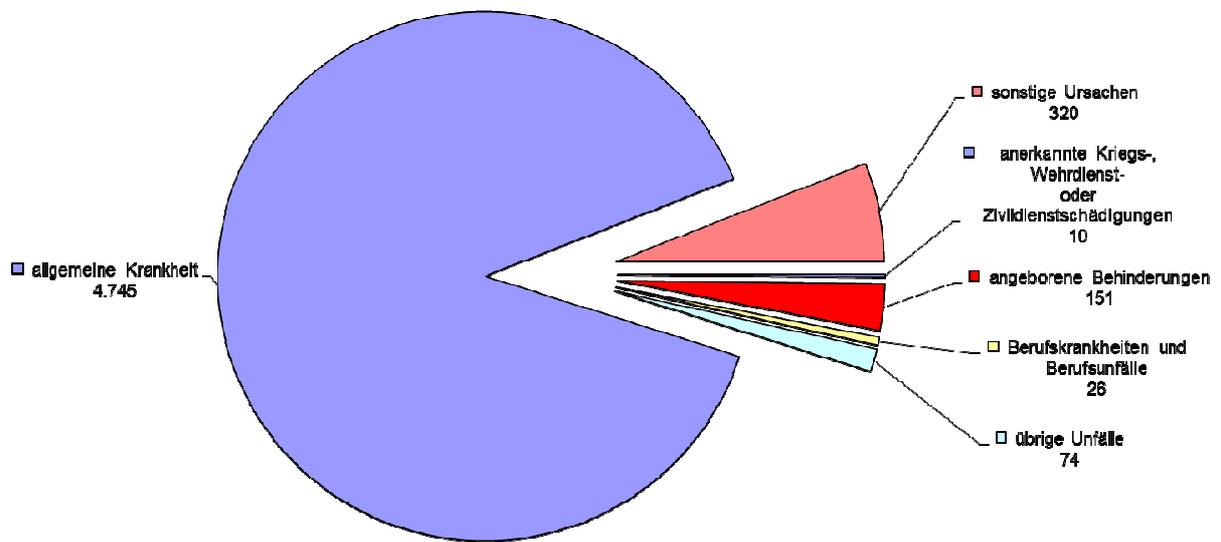
Schwerbehinderte in Schwedt/Oder 2014 nach ihrem Alter



Schwerbehinderte je 1 000 der Bevölkerung in Schwedt/Oder 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht (vorläufige Angaben)



**Schwerbehinderte in Schwedt/Oder 2014
nach der Ursache der erheblichsten Behinderung**



**Schwerbehinderte in Schwedt/Oder 2014
nach der Art der erheblichsten Behinderung**

